

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	11 (1913)
Heft:	3
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schlossenen Gonokokken nach einiger Zeit absterben und der Inhalt der Säcke steril wird. Solche sterile Geschwüste müssen trotzdem, weil sie oft noch lange Beschwerden machen, in vielen Fällen operiert werden, bieten aber dann bei der Operation nicht die Gefahren einer Bauchfellentzündung, die sonst entstehen.

Eine besondere Wichtigkeit erhält die Tripperinfektion in der Schwangerschaft. Wenn schon eine Trippererkrankung, die die Eileiter ergreift, oft zu Unfruchtbarkeit führt, so ist dies bei einer Infektion, die sich auf den Mutterhals beschränkt, nicht immer der Fall, und eine Befruchtung und Anheftung des Eis kann stattfinden. Wir haben dann den oben erwähnten chronischen Tripper vor uns mit in der Halsschleimhaut der Harnröhre, den Bartholinischen Drüsen eingemischten Gonokokken, die, abgesehen von leichtem Ausfluss, keinerlei Symptome zu machen brauchen, so daß die betreffende Frau oft nichts von ihrer Krankheit weiß. Wenn hingegen die Ansteckung erst in der Schwangerschaft geschieht, so ist meist die Reaktion eine sehr heftige: Die Auftrocknung, die Durchrengung, der obersten Schleimhautschichten begünstigen das Einbringen der Gonokokken in hohem Grade, so daß in der Schwangerschaft auch die sonst freie Scheide und die Scham mit ergriffen wird, und das Gefühl von Brennen und Wundsein längere Zeit bestehen bleibt, bis die ersten starken Erscheinungen abgelaufen sind. Es kann nun bei Tripper in der Schwangerschaft durch Erkrankung der Testikula zu Störungen der Ejakulation und zu Abort kommen, doch ist dies nicht nötig.

Bei der Geburt kommt der Kopf des Kindes in innige Verührung mit der Scheidenschleimhaut und streift den Schleim dort aus den Falten der Schleimhaut und aus den Drüseneöffnungen der Halsschleimhaut. Teile dieses mit Gonokokken infizierten Schleimes haften an den Augen des Kindes. Die Bindehaut des Auges ist an und für sich sehr empfänglich für die Tripperinfektion und dies ist erst recht der Fall bei der zarten Bindehaut des neugeborenen Kindes. Wenn die Ansteckung nicht verhindert oder frühzeitig und wifksam bekämpft werden kann, so kommt es zu einer eitrigen Entzündung des Auges und zu einer Trübung der Hornhaut, die zum Verluste der Sehkraft führt. Ein großer Prozentsatz der sogenannten Blindgebornen sind Menschen, die durch Tripperinfektion in den ersten Lebenstagen ihr Augenlicht verloren haben. Als dagegen gerichtete Maßregeln werden seit einer Reihe von Jahren gleich nach der Geburt Eintrüpfungen von Silberpräparaten in die Augen der Kinder vorgenommen. Da die Gonokokken gegen Silberverbindungen sehr empfindlich sind, so gelingt es sehr häufig, die Entstehung einer Entzündung hintanzuhalten. Damit aber nicht nur die Kinder geschützt werden, bei deren Mutter man aus dem starken Ausfluss und entzündlichen Erscheinungen die Diagnose auf Gonorrhöe mit Wahrscheinlichkeit stellen kann, sondern auch diejenigen, die von einer Mutter mit chronischer Gonorrhö geboren werden, deren Schleimhäute man nichts besonders ansieht, so ist man zu der Gewohnheit gelangt, allen Kindern solche Eintrüpfungen zu machen; um so mehr, als dieselben in den großen Mehrzahl der Fälle nichts schaden. Sie und da allerdings treten infolge der Eintrüpfung Reizerscheinungen auf, die mit Tripper nichts zu tun haben und die während einiger Tage einen Ausfluss aus dem Auge verursachen; die mikroskopische Untersuchung dieses Ausflusses bringt sofort Klarheit und diese sogenannte Silberkatarrhe heilen unter einer nicht reizenden Behandlung meist bald aus; jedenfalls führen sie nicht zur Trübung und Verstörung der Hornhaut. Zu vermeiden sind diese Reizungen aber am besten durch Anwendung immer frischer Lösungen der Silberverbindung, besonders gilt dies vom Protargol, das ja wohl am

meisten gebräucht wird. Die Lösungen sollten nicht älter als etwa 8 Tage sein; ferner müssen sie mit kaltem Wasser angefeuchtet werden, denn in heißem Wasser löst sich das Protargol nur unter teilweiser Zersetzung und Bildung reizender Stoffe. Neben dieser Verbindung werden auch benutzt das Silbernitrat (Höllenstein) in schwachen Lösungen, das zitronensaure Silber und neuerdings wird besonders gelobt das Sophol, ein noch relativ neues Präparat.

Das Wochenbett ist die Zeit, in der die Gonorrhö ihre häufigsten Verstörungen vollbringt. In der Gebärmutter, deren Muttermund einige Zeit weit offen steht und deren Schleimhaut in eine blutende Wunde umgewandelt ist, vermehren sich die Gonokokken rasch und ausgiebig und dies ist auch die Zeit, in der sie am leichtesten nach oben in die Eileiter fortschreiten. Im Wochenbett treten am ersten die oben erwähnten Eiteräcse in den Gebärmutteranhängen auf und selbst Bauchfellentzündungen kommen vor. Ich habe sogar einen Fall erlebt, wo eine allgemeine Blutvergiftung durch die Tripperbakterien hervorgerufen wurde; er ging in Heilung aus.

Die Wochenbettserkrankungen, die auf Tripperinfektion beruhen, führen häufig zu der sogenannten Einkindsterilität: eine Frau wird am Anfang ihrer Ehe mit Gonorrhö angesteckt, es kommt trotzdem zu einer Schwangerschaft und Geburt; aber im Wochenbett werden die Eileiter und zum Teil die Eierstöcke durch die Entzündung zerstört und eine weitere Schwangerschaft kann nicht mehr eintreten.

Im Ferneren haben wir noch zu reden von dem verderblichen Einfluß, den eine selbst abgelaufene Gonorrhö auf die Beckenorgane ausüben kann, indem sie diese widerstandsunfähig macht gegen andere Krankheiten: Eine chronisch erkrankte Tube (Eileiter) wird gerne von Tuberkuloze ergriffen; und die Fälle sind nicht selten, wo diese Krankheit sich in solchen sterilen gewordenen Eiteräcßen oder besser in ihrer Wand festsetzt und von da aus weiter geht. Dann wird auch angenommen, daß die fortwährende Reizung der Schleimhaut des Mutterhalses dort Krebsbildung begünstigen kann. Ferner gibt es Gelehrte, die die Entstehung gewisser halbösartiger Eierstockgeschwülste auch der chronischen Reizung durch das Trippergerüst zuschreiben; wie ja auch auf der Haut des Dammes bei längerem Darüberstreichen von Tripperreiter blumenkohlähnliche Gewächse auftreten können: die sogenannten spiken Kondylome.

Der Tripper der Schleimhäute die zugänglich sind, wurden und werden immer noch mit direkten, meist in flüssiger Form darauf gebrachten Mitteln behandelt; für die Erkrankungen der inneren Beckenorgane war man bis vor kurzem angewiesen auf eine Behandlung, die in erster Linie darauf ausging, die entzündlichen Erscheinungen zu beseitigen und dann eine möglichst rasche und gründliche Aufläugung der Reste herbeizuführen. Wenn letzteres nicht in genügendem Maße gelang und die Beschwerden andauerten, so war man gezwungen, operativ vorzugehen und die veränderten Eileiter und Eierstöcke zu entfernen. In neuester Zeit glaubt man auf anderem Wege zu einem Resultate zu gelangen: man spritzt gewisse bekannte Mengen von abgetöteten Gonokokken unter die Haut und sieht dann eine sogenannte entzündliche Reaktion auftreten. Diese besteht in Rötung und Schwellung der Hautstelle, wo man eingespritzt hat, in allgemeiner Temperaturerhöhung und endlich in vermehrten Schmerzen in dem betroffenen Organ. Wenn aber die Einspritzungen wiederholt werden, so bemerkt man nach einiger Zeit, daß die Geschwüste nach und nach schwinden und schließlich ganz vergehen. Leider ist dies nicht immer in diesem Maße der Fall; aber die bis jetzt veröffentlichten Erfahrungen geben doch der Hoffnung Raum, daß man auf diesem Wege

zu einem Ziele kommen wird. Diese Einspritzungen haben noch einen anderen Wert: da es nämlich auch Eileitergeschwüste gibt, die nicht durch Gonokokken hervorgerufen sind, so gibt die neue Methode uns ein Mittel in die Hand, dies zu erkennen: die gonorrhöischen Geschwüste allein geben nämlich die oben geschilderte Reaktion, während nicht gonorrhöische durch die Einspritzung nicht beeinflußt werden.

Zu gewissen Zeiten und in gewissen Ländern wird die Trippererkrankung vielfach als eine Art kleiner Jugendkrankheit angesehen und belebt: ein junger Mann wird erst für voll angesehen, wenn er seine Gonorrhö gehabt hat. Die Erfahrungen der Wissenschaft haben aber gezeigt, wie ernst diese Infektion zu nehmen ist, die nicht nur ihrem Träger unfruchtbar machen kann, sondern oft zu einer Ansteckung seiner Frau und zu einem unheilsamen Einfluss auf sein ganzes Familienleben führt, selbst in Fällen, wo scheinbar längst Heilung eingetreten ist und der Betreffende sich oft kaum mehr an die Krankheit erinnert. Da die Faalmaße die Grundlage des Staates ist, so läßt sich leicht ermessen, wie groß die Verluste eines Landes an Bevölkerungszuwachs sein müssen, wo die Gonorrhö eine häufige Erkrankung ist. Da nun nachgewiesenermaßen ein sehr großer Prozentsatz der Prostituierten in den größeren Städten von Tripper befallen sind, so wird die Rolle, die die Prostitution als schädigendes Moment im Staatswesen spielt, klar, wenn man bedenkt, daß eine einzige Prostituierte in einer Nacht eine Reihe von Männern anstecken kann. Dazu kommt noch die zweite verbreitete Geschlechtskrankheit, die Syphilis, die ebenfalls zu einer Verminderung der Bevölkerungszahl und zu einer Minderwertigkeit der Befallenen und ihrer Nachkommen führt. Wir sehen also die Wichtigkeit der Vereinigungen, die sich die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zum Ziele setzen. Denn diese Krankheiten ziehen an der Volksgesundheit in gleichem Maße wie Tuberkuloze und Krebs und sind um so mehr zu fürchten, als sie weniger bemerkt verlaufen und infolge der törichten Prüderie der Menschen, die sich scheuen, das Kind beim rechten Namen zu nennen und lieber die Augen abwenden, lange gebraucht haben, bis die allgemeine Aufmerksamkeit auf sie gerichtet wurde und energische Schritte zu ihrer Ausrottung getan wurden.

Aus der Praxis.

Kurz vor Weihnachten war es, als ich an einem Nachmittag telephonisch zu einer mir unbekannten Frau gerufen wurde, mit der Bitte, ich möchte so bald wie möglich kommen, die Sache sei dringend. Sofort machte ich mich mit der Tasche auf den Weg, obgleich ich keine nähere Auskunft erhielt und somit gar nicht wußte, um was es sich eigentlich handle.

Am Bestimmungsort angelangt wartete eine junge Erstgebärende meiner, bei welcher sich schon Brüabwehen einstellten. Schnell nahm ich das nötige aus meiner Tasche und vernahm unterdessen, daß sich die Frau am Ende des 7. Schwangerschaftsmonates befindet und daß, das Fruchtwasser bereits im Vormittag abgefloßen sei.

Die äußere Untersuchung befriedigte mich nicht und gab mir Grund zu erster Besorgnis, weshalb ich mich zu der inneren Untersuchung vorbereitete. Der innere Befund bestätigte meine Besorgnisse. Es war Querlage, linker Arm vorliegend, in der Scheide bot mir der kleine Erdener Bürger gleich seine linke Hand zum Gruße. Der Rumpf, mit Rücken nach unten, war schon stark ins Becken eingekettet. Sogleich telephonierte ich ihrem Hausarzt, welcher zugleich Geburshelfer ist und erhielt Bescheid, daß er sobald wie möglich komme.

Während ich das Bett zurecht mache und für genügend abgekochtes Wasser sorgte, bekam

die Frau heftige Preßwehen. Zu meiner großen Freude ging der Damm an sich vorzuwölben und nach kurzer Zeit wurde der Steiß sichtbar. Die Entwicklung des Kindes ging gut von statthen. Der linke Arm kam mit dem Rumpf und der rechte brauchte auch nicht gelöst zu werden. Das Kind, ein gut entwickelter Knabe, ist während der Geburt abgestorben, wahrscheinlich schon vor meiner Ankunft, denn ich habe keine Herzöte gehört. Die Scheide blieb unverletzt, die Nachgeburt ging 15 Minuten nach der Geburt spontan und glatt ab. Als der Arzt kam, war alles glücklich vorüber, was bei ihm eine große Verwunderung hervorrief.

Das Wochenbett verlief ganz normal, die Frau fühlte sich immer wohl und konnte am 9. Tag wieder aufstehen. Wie viele schwere Stunden würden uns erspart, wenn alle schwierigen Fälle so glatt verlaufen würden. In meiner bald 30-jährigen Praxis war dies der zweite Fall von „Selbstentwicklung“, den ich gehabt habe. Der erste Fall war auch eine Frühgeburt im Anfang des 8. Monats, und das Kind einige Tage vor der Geburt abgestorben. W.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Wir machen die Sektionen und Einzelmitglieder darauf aufmerksam, daß am 26. und 27. Mai die Generalversammlung des Schweizer. Hebammenvereins in Luzern stattfindet. Wir bitten Sie, allfällige Vorschläge und Meinungen im Schluß Ihres Vereins zu besprechen und als Antrag formuliert dem Zentralvorstand einzusenden.

Die Sektion Zürich hat am 31. Januar zu Revisorinnen der Krankenkasse gewählt die Frauen: Mattes-Fries, Stationsstraße 33, Zürich III. E. Denzler-Wyss, Dienerstraße 75, Zürich III.

Die Schreiberin dieser Zeilen war am 27. Februar in Bern zur Revision des Zeitungsunternehmens. Die Abrechnung ergab einen Überschuss von 2500 Franken, die der Krankenkasse zugelassen sind.

Der Zentralvorstand freut sich über das günstige Resultat und dankt warm den Bernerinnen, die vor Jahren die Anregung zur Übernahme der Zeitung gaben.

Die Rechnungsführung war tadellos. Die Zeitungskommission hat viel gearbeitet. Bedauerlich ist nur die Rückweisung der vielen Einzugsmeldungen für die Zeitung. Jedes Mitglied soll doch wissen, daß die Zeitung obligatorisch ist, d. h. gehalten werden muß.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen!

Im Namen des Zentralvorstandes:
Die Präsidentin: Ch. Blattner-Wespi, Basel.

Unsere Zwillingsgallerie.

Unser Bild zeigt das Zwillingsspärchen Franz und Frieda F. in Eschersheim bei Frankfurt a. Main.

Die Kinder sind kräftig entwickelt, gesund und munter und haben dies lebiglich dem Malztropfen zu danken, welches ihre Mutter einnahm. Zu Anfang war die Milch so knapp, daß die Kinder hunger litten. Auf Veranlassung der Hebammme entzündete sich deshalb die Mutter zu einem Versuch mit Malztropfen; sie nahm hiervom wöchentlich 500 Gramm. Von da an „flößt die Brust sehr reichlich und beide Kinder hatten reichlich Milch, sobald jedes Kind mit nur einer Brust vollständig genährt wurde“, schreibt uns die Hebammme.

Eintritte.

In den Schweiz. Hebammenverein sind neu eingetreten:

a. a. Sektion Neuenburg.

17. Fr. J. Domon in Bevaix.

Sektion Aargau.

249 Frau Bertha Werner-Gloor in Buchs bei Arau.

Sektion Thurgau.

115 Fr. Bertha Schönli in Birmenstorf.

116 Frau Lisette Burkhardt in Thundorf.

Sektion Basel.

155 Fr. Elise Senn in Bremgarten.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Ch. Blattner-Wespi, Basel.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Fr. Blaser, Langenthal (Bern).

Frau Burdet, Clarens (Waadt).

Frau Stauffer-Zeisiger, Altdorf (Bern).

Frau Arni, Schaalgasse, Solothurn.

Fr. Cepi, Genf.

Frau Wipf-Kleinert, Winterthur (Zürich).

Frau Bieder, Langenbruck (Bodensee).

Frau Moritz-Senn, Winznau (Solothurn).

Fr. Sylvie Till, Leytsin (Waadt).

Frau Zill, Fleurier (Neuenburg).

Frau Räuber, Brugg (Aargau).

Frau Amacher, Oberried (Bern).

Frau Huggenberger-Meier, Boniswil (Aargau).

Frau Schlep, Altdorf (Bern).

Frau Aeby-Rüffeler, Schwarzenburg (Bern).

Fr. Zbinden, Burgistein (Bern).

Frau Schaad-Gigen, Grenchen (Solothurn).

Frau Stierli, Ober-Urdorf (Zürich).

Frau Schmid, Schwanen (Glarus).

Frau Hofer, Rotkreuz (Aargau).

Frau Tremp, Schänis (St. Gallen).

Fr. Yersin, Rongemont (Waadt).

Frau Schmid-Stücki, Couvet (Neuenburg).

Frau Amsler, Suhr (Aargau).

Frau Bigler-Mosmann, Worb (Bern).

Frau Schneberger, Birsfelden (Basel).

Frau Eberhard, Grafenried (Bern).

Fr. Moning, Bettlach (Solothurn).

Frau Gsell-Wild, Richterswil, Zürich.

Frau Gasser, Rüeggisberg (Z. Frauenklinik Bern).

Wöchnerinnen:

Frau Schelling, Siblingen (Schaffhausen).

Frau Frei, Glattbrugg (Zürich).

Frau Ehrenperger, Dachsen (Zürich).

Zur Notiz.

Bei der immer größer werdenden Zahl von Krankenmeldungen möchten wir an das Ehrgeschäft der Mitglieder appellieren.

Immer lesen wir bei Sektionsberichten: Wahl der Krankenbesucherinnen, doch hören wir nichts

von ihnen über das Befinden der Patientinnen. Wir wünschen dringend direkte Auskunft, ohne daß wir zuerst anfragen müssen; ebenfalls wünschen wir, die Kontrolle durch die Sektionsvorstände möchte energetischer durchgeführt werden.

Noch machen wir darauf aufmerksam, daß nicht unterschriebene Anmeldungen für Wöchnerinnen oder der anderen Patientinnen wieder zurückgeschickt werden, ohne Berücksichtigung des Datums.

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Wirth, Präsidentin.

Fr. Kirchhofer, Kassiererin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Baselland. Wir laden unsere Mitglieder zum Besuch der Sitzung am 26. März, nachmittags 3½ Uhr, ein. Herr Dr. O. Burckhardt wird uns einen Vortrag halten.

In der letzten Sitzung hielt uns Herr Dr. A. Labhardt einen Vortrag über die verschiedenen Infektionen des Kindbettfeuers. Wir danken dem geehrten Herrn Doktor für seinen so lehrreichen Vortrag an dieser Stelle aufs wärmste.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Vor einer gut besuchten Versammlung hielt uns am 1. März Fr. Dr. Jenni einen interessanten Vortrag über den Bau und die Erkrankungen des Ohres. Im geschäftlichen Teil wurde ein Schreiben verlesen vom Verein Säuglingsfürsorge, das dahin lautete, es möchte der Hebammenverein die gute Sache unterstützen helfen. Nach einiger Diskussion wurde der Beschluss gefasst, vorläufig einen einmaligen Beitrag von Fr. 50 aus der Vereinskasse zu bewilligen. Nachdem noch verschiedene Umfragen erledigt waren, wurde um 4 Uhr die Versammlung geschlossen.

Ort und Zeit der nächsten Vereinstagung wird in der Aprilnummer bekannt gegeben werden.

Für den Vorstand:

Die Sekretärin: M. Wenger.

Sektion St. Gallen. An unserer Versammlung vom 24. Februar hielt uns Fr. Dr. Diem einen uns sehr interessierenden Vortrag über das Auge, dessen Beschaffenheit und Zusammensetzung. Fr. Dr. Diem machte uns auch aufmerksam auf etliche Krankheitssymptome des Auges und auf die Möglichkeit der Heilung bei frühzeitiger ärztlicher Hilfe. Wir haben diesem Referate gerne gefolgt, brachte es uns doch Neues, noch selten Gehörtes und danken wir Fr. Dr. Diem herzlich für ihre Bemühungen.

Unsere nächste Versammlung findet Montag den 7. April statt in unserem gewohnten Lokal, mit Vortrag von Herrn Dr. Wiget, der sich in gütiger Weise wieder zur Verfügung stellt. Seinen Worten zu lauschen ist ein Genuss, den sich keine unserer Kolleginnen ohne dringliche Verhinderung entgehen lassen sollte.

Gleichzeitig wird der erste Halbjahresbeitrag für 1913/14 eingezogen und macht dies dies-



Franz und Frieda F. in Eschersheim

Gewicht der Kinder:

	Franz	Frieda
10. März	4 Pf. 140 Gr.	4 Pf. 180 Gr.
17. "	4 " 265 "	4 " 415 "
25. "	5 " 90 "	5 " 250 "
1. April	5 " 355 "	5 " 460 "
8. "	6 " 70 "	6 " 65 "
15. "	6 " 385 "	6 " 360 "
22. "	7 " 110 "	7 " 50 "
29. "	7 " 360 "	7 " 235 "
6. Mai	8 " 15 "	7 " 385 "
13. "	8 " 255 "	8 " 65 "
20. "	8 " 475 "	8 " 195 "
27. "	9 " 200 "	8 " 325 "
3. Juni	9 " 380 "	8 " 495 "
10. "	10 " 30 "	9 " 170 "
17. "	10 " 140 "	9 " 385 "
24. "	10 " 270 "	10 " 70 "
1. Juli	10 " 350 "	10 " 150 "
8. "	10 " 425 "	10 " 190 "
15. "	10 " 490 "	10 " 250 "

mal, da der Jahresbeitrag für die Sektion mitbezogen wird, Fr. 6.50. Bei den Nicht-anwesenden wird der Beitrag per Postnachnahme erhoben; wir ersuchen höflich um prompte Einlösung derselben.

Fr. Bergamine, Fr. Brummer, Langgasse und Fr. Helfenberger, Flawil, feiern an diesem Tage ihr 25jähriges Vereinsjubiläum und hoffen wir, selbe bei recht zahlreicher Beteiligung beglückwünschen zu können. Fr. Helfenberger ist leider verhindert, zu kommen, da sie seit zwei Jahren gelähmt zu Bett liegt. Wir gedenken ihrer trotzdem von der Ferne, herzlich bedauernd, daß sie diesen Tag nicht gesund und froh feiern kann. Wir senden ihr herzliche Grüße und wünschen ihr viel Geduld in ihrem schweren Leiden.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Die Mitglieder werden zur Versammlung auf Donnerstag den 27. März, nachmittags 2 Uhr, im neuen Vereinstoaf, Alkoholfreies Restaurant zum Erlenhof, Ecke Rudolf-Gertrudstraße, herzlich eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten, womit wir unserer neuen Präsidentin, Frau Enderli, einen schönen Willkommenstruß bereiten. — Die Kassiererin wird auch den Jahresbeitrag für die Sektion einzehlen; für diejenigen, welche fehlten, wird Nachnahme erhoben.

Auch sind allfällige Anträge zur Generalversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins mitzubringen, damit sie frühzeitig vom Zentralvorstand geprüft werden können.

Mitglieder, welche dem Verein noch nicht angehören, sind zu dessen Eintritt herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere Februar-Versammlung war trotz der späten Abendstunde ordentlich besucht. Frau Rotach mußte uns leider die Mitteilung machen, daß der ärztliche Vortrag ausfallen, wegen Heiserkeit des Hrn. Dr. Keller. Nach Erledigung der Vereinsgeschäfte las uns

die Präsidentin einen Vortrag und einige Aufsätze aus der „Allgem. Deutschen Hebammen-Zeitung“ vor. 1. Die Röntgenstrahlen, eine neue Therapie in der Frauenheilkunde. 2. Der Streit um die Hebammen-Fortbildungskurse. 3. Über das Verbot der inneren Untersuchung. 4. Ein Fall von Lysovergiftung. Mit großem Interesse sind alle der Vorlesenden gefolgt und somit vermissten wir den ärztlichen Vortrag gar nicht.

Unsere nächste Versammlung findet am 28. März, nachmittags 4 Uhr, in der Frauenklinik statt. Herr Dr. Schweizer, Frauenarzt, Zürich I, wird uns mit einem Vortrag beeindrucken. Er scheint recht zahlig, damit der Vortragende nicht zu leeren Stühlen reden muß!

Codesanzeige.

Nach langer Krankheit durfte unsere liebe Kollegin

frau Weidmann

am 5. März zur ewigen Ruhe eingehen. Bewahren wir die Welpenpräsenz ein freundliches Andenken.

Für den Vorstand:

Die Attuarin: Fr. Denzler-Wyss.

Vom Vertreten.

1.

Ich kann nicht einsehen, daß die Vertretung im Hebammenberuf ein dunkler Schatten sein soll. In den allermeisten Fällen wird die erwartende Frau diejenige Hebammme wählen und bestellen, zu welcher sie das vollen Vertrauen hat; tritt nun der Fall ein, daß die bestellte Hebammme vorläufig nicht zu haben ist, so wird die betreffende Frau froh sein, eine Stellvertreterin zu bekommen, in der Hoffnung, daß die erste dann doch so bald als möglich kommen könne; dann hat die bestellte Hebammme das Vertrauen zu ehren, indem sie die Ge-

burt fertig leitet, oder die Pflege übernimmt. Federmann wird begreifen, daß wenn eine Frau ein- oder mehrmals entbunden wurde, es ihr innigster Wunsch ist, auch fernerhin von der gleichen Hebammme behandelt zu werden, auch wenn sie vorübergehend eine Vertreterin nehmen muß. Daß da der Egoismus und das Geld die Hauptrolle spielen sollen, sehe ich auch nicht ein; denn das könnte in dieser Bedeutung gerade die Vertreterin treffen, wie die bestellte Hebammme; im Gegenteil noch mehr. Denn während die bestellte Hebammme ein Stück von ihrem Brot gibt, möchte die vertretende das ganze Brot für sich allein behalten; zudem kann vielleicht schon beim nächsten Fall die Sache umgekehrt sein: die erstvertretende ist die bestellte Hebammme und dann wird es sie auch freuen, wenn es ihr gestattet ist, die weitere Behandlung zu übernehmen und so wird sich of die Sache ausgleichen.

Wenn die Kolleginnen zusammen harmonieren, so wird das Vertreten Sonnenschein und nicht Schatten werden, nämlich durch die Vertretung kann die Achtung der Kolleginnen nur gefördert werden, weil dadurch die Hüfteleistung gleichwertig gestellt wird; während man im andern Fall ihn abschreckend nicht übernehmen will, da man ja nicht weiß, ob die Hüfteleistung wirklich gewissenhaft beorgt würde.

In meiner langjährigen Praxis gereichte es mir stets zur Freude, wenn ich meinen Kolleginnen einen Dienst erweisen konnte durch Vertretungen und ich darf offen gestehen, daß ich nie den leisesten Gedanken hegte, die Entbündene behalten zu wollen, ich erlaubte mir kein Recht dazu, wenn ich nicht bestellt war.

In den Spitälern müssen die Pflegerinnen auch vertreten werden und gerade noch sehr oft und selbst die hervorragendsten Aerzte pflegen die Vertretung, warum sollten wir es nicht tun?

Da es leider immer Hebammen gibt, die

Singer's hygienischer Zwieback

783 a
erste Handelsmarke von unerreichter Qualität, durch und durch gebaut, dem schwächsten Magen zuträglich. Angenehmes Tee- und Kaffee-Gebäck, ideales Nährmittel für Kinder, Kranke und Rekonvaleszenten. Im Verkauf in besseren Spezerei- und Delikatessenhandlungen, und wo nicht erhältlich, schreiben Sie gefälligst an die

Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel

Hebammen erhalten Rabatt

Weitauß die beste Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hantpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaeffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, **Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. 794

Offene Beine!

Mit Krampfadern und deren Geschwüren, schwer heilenden Wunden etc. Behaftete erzielen andauernde Besserung und Heilung durch das in Hunderten von selbst ganz schweren Fällen bewährte und ärztlich verwendete Spezialmittel

Varicol
von Dr. J. Göttig.
(Gefestid gelösigt 141:3)
Preis per Dose Fr. 3 —
Für Hebammen 25% Rabatt.
Brochüren, Zeugn. gratis u. franco.
Verband durch das
Varicol-Hauptdepot Binningen
bei Basel. 706

Wundsein der Kinder, Fussschweiss,

Hautjucken, Krampfadern, Wundsein Erwachsener (Wolf, Hämorrhoiden, nässende Hautausschläge etc.) werden mit grossem Erfolge mit Ulceropaste behandlt. Ulceropaste beruht auf langjähr. ärztl. Erfahrung und sollte in keinem Hause fehlen. — Erhältlich à Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vormals C. Haerlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 71, Zürich. Prompter Versand nach auswärts. 798c

Das Kindermehl

BÉBÉ

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber :- wesentlich billiger. :-

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

742



Suche eine Stellvertreterin

deutsch und französisch sprechend, tüchtige Hebammme, für zwei oder drei Monate.

Frau Bill, Hebammme, Fleurier.

Eines der besten und wertvollsten, von Hebammen seit Jahren bevorzugten Mittel gegen das

Wundsein und die lästigen Ausschläge kleiner Kinder ist

Gaudards Kindersalbe.

Tuben zu 50 Cts., sowie eine neuere Packung zu Fr. 1.—
(für Hebammen Rabatt).

Man verlange Gratismuster!

Apotheke Gaudard, Bern, Mattenhof. 725

Bringe den geehrten Hebammen zu Stadt und Land mein

Sanitätsgeschäft

bei Bedarf in empfehlende Erinnerung. Schöne Irrigatoren in Glas und Email, 1 und 1½ Liter fassend. Gummiunterlagen, nur gute Qualität, Leibbinden. Bin gerne bereit, Gewünschtes per Post zu schicken. 793

Frl. Ch. Keller, vorm. Hebammme, Langstrasse 79, Zürich.

sich an- und unterbieten, wird es auch solche geben, denen die Vertretung ein Dorn im Auge ist, weil sie dadurch etwelchen Fang müssen fahren lassen. E. K.

II.

In letzter Nummer erschien eine Notiz, in welcher eine Kollegin, die sich stolz „unparteiische Hebamme“ vom Lande nennt, den Standpunkt vertreibt, wenn eine Hebamme aus irgend einem Grunde Vertretung nötig habe, sei es Unfall, der Vertreterin die Wöchnerin einfach vollständig zu überlassen. Ich finde, meine Kollegin geht doch etwas zu leicht über diese vom Zentralvorstand als „dunkler Punkt“ bezeichnete Frage hinweg. Die Verhältnisse, sowie auch die Ansichten in dieser Sache, können sehr verschieden sein.

Wenn z. B. eine vielbeschäftigte Hebamme mit langjähriger Praxis gezwungen ist, eine weniger beschäftigte Hebamme, sagen wir eine Anfängerin, um Vertretung zu bitten, so ist die oben erwähnte Ansicht vom kollegialischen Standpunkt aus richtig, daß der Vertreterin die Wöchnerin ganz überlassen wird.

Ist aber der Fall ein umgekehrter. Eine wenig beschäftigte Hebamme, die vielleicht nur ein oder zwei Geburten im Monat hat, ist verhindert, bei der einen Geburt zu erscheinen oder kommt nur zu spät zu der selben. Eine Kollegin, die zu Hause wohnt, tritt schnell in die Lücke. Sie ist aber selber stark beschäftigt und soll nun noch der jungen Hebamme, die sich vielleicht mit ihrem Beruf nur noch kümmerlich durchschlägt, ihr bisschen Praxis abnehmen. Das wäre für die vielbeschäftigte möglicherweise gar nicht angenehm, für die weniger beschäftigte aber gewiß recht bitter. Ich denke, es sei richtiger, daß eine Vertreterin je nach Verhältnis der geleisteten Arbeit und Zeitverzäumnis entshädigt wird. Ihr Lohn soll aber auch dem Stande der Wöchnerin ent-

sprechen. Wird beides richtig in Betracht gezo gen, so wird sich eine Vertreterin nicht beklagen können.

Es stimmt auch gar nicht in allen Fällen, daß es jeder Frau lieber ist, im Wochenbett die Hebamme um sich zu haben, die ihr bei der Geburt beigestanden ist. Gibt es doch auch viele, die es vorziehen, von ihrer Hebamme, die sie zuerst bestellt haben, versorgt zu werden, auch wenn diese bei der Geburt nicht zugegen sein konnte.

Frau E.

III.

Habe in der letzten Zeitung eine Meinung betreffend der Hebammenvertretung gelesen, welcher ich meine ganz gleiche Meinung aussprechen muß, denn auch ich kann der Meinung des Zentralvorstandes gar nicht Beifall zollen. Habe auch schon oft Vertretungen gemacht und anderen überlassen, und es hat die Frau jede jeweilen bis zu Ende versorgt. Ich fragte jedesmal die Frau, ob sie die andere Kollegin, die sie vorher gerufen, zu haben wünsche, was mir noch keine bejahte, jedesmal bestand ich die Antwort, sie hätte doch nur ungern zwei Hebammen für Geburt und Wochenbett. Müßt es offen sagen wie die Hebamme bei der letzten Antwort, unter vielen Hebammen spielt nur das Geld die Hauptrolle, besonders wenn etwa eine vermögende Frau ist. Würde jede Hebamme nur das eine Ziel im Auge haben, nämlich den Frauen in ihrer schweren Stunde beizustehen und einem hilflosen Geschöpf das Leben zu retten, es würde ganz anders um die Hebammenwürde stehen. Aber wie man eben liest und ich lese die Zeitung immer gut, interessiere mich sehr um unsere Sache, ist sie und da wenig Einigkeit unter den Hebammen. Es gibt Hebammen, die meinen, nur sie seien die besten, nur sie müssen die Frauen haben, habe schon viel so klagen hören und es auch selber genug erfahren, als ich meine Praxis an-

fing. Ich will jetzt nur den Fall sehen und das kommt sehr viel vor, es sind an einem Orte ein bis zwei Hebammen, es sollte noch eine dritte, vielleicht noch mehr sein, aber die zwei wollen keine dritte und keine vierte, sie möchten eben das Geld allein, und die anderen müssen unterdrückt werden. Wenn jetzt eine solche Hebamme nicht zwei, drei Frauen miteinander entbinden kann, statt die Frauen allein gebären und warten zu lassen bis sie kommen kann, nur damit ihr ja nichts entgehe, so ist es doch am Platze, daß eine andere Kollegin, welche eben erst anfängt oder sonst wenig Arbeit hat, zur Entbindung geht und somit gehört ihr auch mit vollem Recht die Wochenbettspflege. Glaube nun für diesmal genug gesagt zu haben, nur wäre es mein Wunsch, alle Hebammen bemühten sich nur um des Nächsten Wohl und nicht zu sehr um das Geld, welches nur Rost und Motten verzehren.

Gense Hebammen.

Der nachstehende Bericht, den eine Augenzeugin der darin geschilderten Zustände der „Zürcher Bürgerzeitung“ zur Verfügung stellt, gibt einen Auschnitt aus einem der düstersten Kapitel unseres Gesellschaftslebens.

Zurzeit ist ein Fall beim Amtsgericht in Bern anhängig, der verdient, öffentlich behandelt zu werden. Eine uneheliche Mutter wandte sich zur Entbindung an eine der vielen Hebammen Genuß und Umgebung, die in den meistverbreiteten Zeitungen zu inserieren pflegen. Diese versprach ihr, für das Kind zu sorgen, und sicherte ihr einen mäßigen Preis für die Versorgung zu, wenn sie ihr ein wenig in der Haushaltung helfe. Wie groß war das Erstaunen des Mädchens, als die Frau ihm bei seinem Weggang, zehn Tage nach der Ge-

Bei
Nervosität
Magenverstimmung
Darmbeschwerden
Allgemeiner Schwäche
leistet das
verstärkte Cinchona-Elixes

ELCHINA

nach Dr. A. Hausmann und Dr. Scarpasette

Vorzügliches

:- Dreimal täglich ein Liqueurgläschen, :-:
eine Stunde vor oder nach den Mahlzeiten.

Flaschen à Fr. 2.50
in den Apotheken oder direkt durch

**Hausmann's Hecht-Apotheke, St. Gallen,
Urania-Apotheke, Zürich,
Pharmacie Hausmann, Davos.**

802

Keine Hebamme

sollte versäumen, sich ein Gratismuster von Birtles

**Gesundheits-
Kindernähr - Zwieback
und
Zwieback-Mehl**

schicken zu lassen; wird franco zugesandt.
Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranken ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Nährgehalt. Leicht verdaulich. Arztl. empfohlen. — Wo keine Ablagen, Verbiande von 2 Franken an franco. Bestellungen durch Hebammen erhalten Rabatt.

761
Hh. Köhlin, Nachf. v. Rob. Wyssling
Zwiebackbäckerei, Wetzikon (Kt. Zürich).

Sanitäts-Geschäft

E. Anderegg

BIEL, Unterer Quai 39
(Nachfolger von Schindler-Probst)
empfiehlt in grosser Auswahl und nur prima Qualität:

Alle Arten Leibbinden in Rein-Wolle,
Kamelhaar, Tricot
Teufel's Spezialitäten

Umstandsbinden, Wochenbett-Binden
Soxhelet-Apparate, Säuglings-Artikel
Verbandstoffe, la wasserdichte Bettstoffe.

773 Verlangen Sie Preisliste. (B 53 U)

Bett-Einlagstoffe

in hervorragenden, sterilisierbaren Qualitäten.

Chirurgische Weichgummi-Artikel

(Clytos, Irrigatorschlauch, Spritzen, Eisbeutel, Luftringe, Wärmeflaschen, Sauger etc.) liefert an Hebammen zu Wiederverkaufspreisen

EMIL SCHWEITZER, Gummiwaren, ST. GALLEN
St. Leonhardstrasse 24 :-: Telefon 104

746

burt, 360 Franken verlangte. Da das Mädchen nicht imstande war, diese Summe vollständig zu bezahlen, behielt die Hebammme sämtliche Kleider zurück. Auch das Kind blieb in ihren Händen. Drei Monate nach der Geburt des Kindes ging das Mädchen auf Anraten neuerdings zu der Hebammme, die bei Genf, aber auf französischem Boden, wohnt, und bot ihr 160 Franken an. Die Frau erklärte sich damit zufrieden und gab die Kleider heraus. Leider ließ das Mädchen sein Kind immer noch bei der Hebammme, trohend ihm in Bern das weitgehendste Entgegenkommen zu dessen Unterbringung entgegengebracht wurde. Einige Tage hierauf erhielt das Mädchen ein Schreiben, mit dem die Hebammme ihm mitteilte, sie hätte für das Kind Adoptiveltern gefunden, die bereit wären, es aufzunehmen, nur müsse das Mädchen der Hebammme selbst zuvor 125 Franken bezahlen. Ob bei seinem Besuch das ihm gezeigte Kind wirklich das seine war, wußte das Mädchen nicht zu sagen, denn es lag mit zehn andern im gleichen Bett.

Dies nur ein Fall von den vielen, vielen, die sich, wir können beinahe sagen, tagtäglich in der Schweiz abspielen, und deren Schauplatz Genf und seine auf französischem Staatsgebiet liegende Umgebung sind. Den Lesern großer Zeitungen müssen längst die Inserate der Genfer Hebammen aufgefallen sein, die in regelmäßigen Zeiträumen erscheinen. Klinik in Frankreich — kein Heimbericht — absolute Diskretion — für die Kinder wird gesorgt — dies alles wird versprochen, und dies alles wiegt die Mädchen, die durchaus ihrem Fehltritt zu verbergen wünschen, in Sicherheit ein. Im städtischen Tram in Bern macht sich lange Zeit das Plakat einer Genfer Hebammme breit. Zurzeit hängt ein solches im Wartesaal zweiter Klasse.

Wer Genf besucht, muß sich im höchsten Grad wundern, welch fruchtbare Boden diese Stadt dem Beruf der Hebammen ist. In großen Lettern prangen an den schönsten Häuserfassaden, in den elegantesten Straßen, die Firmenschilder solcher Frauen. Auch in den entlegensten Gassen finden wir sie. Im Tram hängen Plakate nicht nur in vereinzelten, sondern in mehreren Exemplaren aus. Ein junges Mädchen, das die Hebammme, die es abzuholen versprochen, auf der Bahn nicht trifft, ist der Bahnhofskommission und der Heilsarmee keine seitene Erscheinung. Aber auch die junge Mutter, die, von allem entblößt, sich an diese Institutionen wendet, wird allgemach zur gewohnten Erscheinung.

Die Entbindungsinstitute in Genf sind ein großartiger Industriezweig. Der aber, der näher hinsieht, erstickt über den Sumpf, der sich ihm hier zeigt.

Es dürfte allgemein bekannt sein, daß viele Genfer Hebammen hauptsächlich mit dem Zerstören des leimenden Lebens sich befassen. Ebenso groß als die Zahl der Frauen, die solche Hilfe von ihnen begehren, ist die derer, die zur Entbindung zu ihnen gehen. Nicht alle Hebammen aber, die erstere vornehmen, sind befähigt, im legeren Falle einzutreten. Der Heilsarmee ist es z. B. schon oft vorgekommen, daß Hebammen im kritischen Augenblick jammernd Hilfe bei ihr suchten. Die Mädchen aber hatten ihr Geld schon im voraus bezahlt; und es war unmöglich, es wieder heraus zu bekommen.

Es interessierte mich persönlich, ein Bild von dieser Sorte Hebammen zu gewinnen. Ich ging zu diesem Zwecke zu einigen hin, unter dem Vorwand, Unterkunft für eine Freundin zu suchen. Ein großer Luxus trat mir bei den allermeisten entgegen: große Wohnungen in teuren Häusern, und ein Wartezimmer, wie

der gesuchteste Spezialarzt einer Großstadt es ungefähr aufzuweisen hat. Der Empfang sehr gnädig, die Frau selbst in modernster Toilette. Bei einer bewunderte ich die prachtvollen Diamantringe, die an jedem Finger in zwei Exemplaren funkelten. Später erzählte man mir, sie sei in der Genfer Lebewelt wohlbekannt. Bei einer anderen konnte ich ein unheimliches Gefühl nicht los werden. Das Mädchen, das mich empfing, ihre Reden, das Zimmer, in das ich geführt wurde, die Frau selbst, alles kam mir so sonderbar vor. Es gehe mancherlei in diesem Haus, wurde mir später erzählt. Das Schild einer Hebammme prangt an der Seitenfront eines Hauses, das nur des Nachts sich öffnet.

Die Preisofferten, die ich einholte, bewegen sich von 300 Franken an aufwärts für eine Verpflegung von zehn Tagen, im voraus zahlbar. Wie oft kommt es vor, daß die Forderungen noch höher gehen und die Hebammme die Effeten des Mädchens, wenn selbes das nachträglich verlangt nicht bezahlen kann, zurückbehält. Die Freundinnen junger Mädchen beschäftigte ein Fall, da die Hebammme dem Mädchen alles zurückbehält, so daß sie ihm Kleider geben mußten, damit es auffehten konnte. Allerdings hilft die Polizei in solchen Fällen: wer aber sieht's darum an?

Kliniken in Annemasse preisen die Inserate an. In allen Fällen, denen ich nachforschte, erwies sich diese Klinik als eine befreundete Hebammme in Annemasse, die die Mutter aufnimmt. So wird das Kind auf französischem Boden geboren und bleibt auch dort, während man die Mutter einige Stunden nach der Geburt nach Genf zurückbringt.

Und nun die große Frage: Was geschieht mit den Kindern? Wohl sterben viele im zartesten Alter, das ist gewiß; aber es bleiben

Bei stillenden Frauen

macht sich oft ein Gefühl der Ermüdung, eine Abnahme der Kräfte bemerkbar, dem sofort Einhalt getan, besser noch vorgebeugt werden sollte. Der gesteigerte Stoffverbrauch bedingt eine gesteigerte Ernährung, die sich vorzüglich durch den regelmäßigen Gebrauch von

Scotts Emulsion

erreichen läßt. Sie erhält die stillende Mutter bei Kräften, ist leicht verdaulich, wohlbekommen und bereichert das Blut, so daß bald eine reiche Kräftezunahme bewirkt wird.

Es genügt nicht, beim Einkauf nur Lebertran-Emulsion zu verlangen, sondern man verlange ausdrücklich Scotts Emulsion.

Nachahmungen weise man zurück.

Scott & Bowne, Ltd., Zürich III.

Zu Versuchszwecken liefern wir Hebammen gerne 1 große Probeflasche umsonst und postfrei. Wir bitten, bei deren Bestellung auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Räufiglich in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen zu Fr. 5.— und Fr. 2.50.



Teufel's Universal-Leibbinden

während und nach der Schwangerschaft, bei Korplenz etc.

Seit dreissig Jahren als das Beste und zweckmäßigste anerkannt, was es gibt.

Von Ärzten rühmlichst empfohlen.

Zu haben in allen besseren Bandagier- und Sanitätsgeschäften.

Man verlange ausdrücklich Teufel'sches Originalfabrikat. Illustr. Prospekt, auch von den andern Teufel'schen Spezialitäten, kostenlos von

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart

Stellenausschreibung.

Infolge Wezug der bisherigen Inhaberin ist die Stelle einer Gemeindehebammme sofort neu zu besetzen.

Die Gemeinde zählt 5200 Einwohner und es praktizieren nebst der zu wählenden nur noch zwei Hebammen.

Bewerberinnen, welche im Besitz der nötigen gesetzlichen Ausweise sind, wollen ihre Anmeldungen unter Beilage von Zeugnissen bis spätestens den 25. März a. c. dem Präsidenten der Gesundheitsbehörde, Herrn Gemeinderat A. Weber in Dietikon, einreichen, der genauere Auskunft gerne erteilt.

Dietikon, 18. Februar 1913.

Die Gesundheitsbehörde.

doch sehr viele am Leben. Adoptiveltern werden jedem Mädchen versprochen, wenn es sich an die Hebammme wendet; natürlich sind die Eltern jenseitlich um so besser gestellt, je grösser die Abfindungssumme ist. Jedoch auch solche, die das Kind ohne Entgelt aufnehmen, sind zu haben. Adoptiveltern? Meinen Zweifeln wurden Geschichten von Millionären, Gutsbesitzern, die schon lange um ein Kind bitten, entgegengestellt. Und jede Hebammme wollte eine ganze Menge Adressen solcher Leute haben. Eine grosse Rolle spielt auch das Findelhaus. Gegen eine Entschädigung von 300 Franken erklärten sich die Frauen bereit, das Kind in ein solches zu verbringen. Als letzter Ausweg anerbte sich die Frau, einen Koffer bei einer savoyardischen Familie zu suchen, bei der das Kind gegen ein monatliches Kostgeld von 40—50 Franken unter ihrer Aufsicht stünde. Referenzen über bereits versorgte Kinder waren unmöglich zu erhalten; eine jede der Frauen drückte sich um eine Antwort herum.

So fasste ich den Entschluss, nach Annemasse selbst zu gehen. Dort fand ich hernach jedes Haus als das einer Hebammme. Ich besuchte zwei, drei, vier — und fand das Haus meist vollbesetzt mit Müttern und mit Kindern. Neben Neugeborenen grössere Kinder, die schon gehen können. Ein Mädchen, das in einer solchen Klinik war, erzählte, daß die Hebammme von Zeit zu Zeit mit einem der Kinder verschwinde. Wohin, konnte ich beim besten Willen nicht erfahren. Den schweizerischen Behörden wird es schwer gemacht, ein in Frankreich geborenes Kind zu reklamieren, da es als französischer Staatsbürger eingeschrieben ist. Das wissen die Hebammen, und trotzdem nehmen sie die Sorge um die Kinder auf sich. Sie rechnen eben auf die hohe Einnahme, die ihnen die Ge-

burt bringt. Das Schicksal des Kindes ist ihnen naturgemäß gleichgültig. Und welche Summen ihnen zusiehen! Vor einigen Jahren kam beispielsweise eine Hebammme nach Genf, so arm, daß ihre ganzen Effekten in einem Kofferchen Platz fanden. Heute besitzt sie ein Haus und eines ihre Mutter. Die meisten Hebammen erwarben sich in kurzer Zeit ein Vermögen. "Leihen Sie mir 2000 Franken zum anfangen," bat mich eine dieser Frauen, der es an Betriebskapital fehlte, "ich versichere Sie, daß sie in einem Jahre verdoppelt, ja verdreifacht sein werden."

Allerdings, glatt verläuft der Lebensweg dieser Frauen nicht; die eine saß schon fünf Jahre ab, die andere war schon zweimal im Buchthaus, die andere drei-, viermal sogar. Und trotzdem treiben sie ihren Beruf weiter. Kein Heimbericht — sorgt für die Kinder: was steht nicht alles hinter diesem Versprechen! "Sie haben nur die Oberfläche gesehen", jagte mir eine Frau, der ich von meinen Beobachtungen erzählte.

Anmerkung der Redaktion. Welcher Kollegin, die ihren Beruf als Lebensaufgabe erachtet hat, und ihn mit Liebe und Aufopferung ausübt, krampft sich nicht das Herz zusammen beim Durchlesen des obgenannten Berichtes? Man fragt sich wohl, woher alle diese Schattenseiten und dunklen Ecken in unserm Beruf? In dem erwähnten Artikel wird darauf hingewiesen, daß viele Hebammen sich hauptsächlich mit dem Verstören des leimenden Lebens befassen. Daß dies in Genf eine wenn möglich noch grössere Rolle spielt, als die diskreten Entbindungen, ist längst bekannt. Man stellt sich unwillkürlich die Frage, ob denn solche Verbrechen und gewissenlose Handlungen keine Sühne finden? Dann und wann kommt wohl gelegentlich ein

Fall ans Tageslicht, das heißt, wenn dann einmal die Sache schief geht. Die Fehlbarre wird im gegebenen Fall gewöhnlich nur allzu milde verurteilt; in den meisten Fällen aber bleibt das Verbrechen geheim und verborgen.

Wir hatten im November Gelegenheit, einen Vortrag des Herrn Prof. Guggisberg in Bern über: "Geburthilfe und Strafrecht" anzuhören. Er kam unter anderem auch auf den kriminellen Abortus zu sprechen, und sprach dabei den dringenden Wunsch aus, es möchten die diesbezüglichen Inserate endlich aus unsern Tagesblättern verschwinden. Der Redner bewies die Notwendigkeit seiner Darlegung mit dem kurzen Einblick in die Krankengeschichte einer Patientin. Diese suchte, durch ein Inserat in einer bernischen Zeitung aufmerksam gemacht, bei einer Genfer Hebammme Unterkunft, kam als ein Bild des Elends zurück, sodass der bald eintretende Tod für sie eine Erlösung war. (Wir haben seitdem mit Genugtuung konstatieren können, daß in letzter Zeit die betreffenden Inserate aus einem der verbreitetsten Tagesblättern verschwunden sind. Es haben also die diesbezüglichen Zeitungsartikel bereits gute Früchte gezeitigt.)

Wäre es nicht auch eine heile Aufgabe der Hebammen, z. B. an der nächsten schweizerischen Generalversammlung, durch eine Eingabe an die betreffenden Behörden dahin zu wirken, daß in der ganzen Schweiz solche Inserate aus sämtlichen Zeitungen und ebenfalls die Reklameschilder aus den Tramways und Warthäusern für immer verschwinden müssten? Gewiß würde auf diesem Wege dem Verbrechen gegen das keimende Leben und dem ebenso wenig einwandfreien Gewerbe der diskreten Entbindung Einhalt getan werden; wenigstens auf Schweizerboden würde einigermaßen diesen unsauberen Manipulationen der Riegel gehoben. Es ist

Leiden Sie

an Bleichsucht, Blutarmut, Nevenschwäche, nervösen Kopfschmerzen, Influenza, sind Sie schwach infolge hohen Alters oder schweren, erschöpfenden Krankheiten, grossen Blutverlusten etc., haben Sie Schwindel und Ohnmachten, dann machen Sie eine Kur mit

Winklers Eisenessenz

Dieses, von Aerzten vielfach empfohlene und verordnete und seit mehr als 30 Jahren im Gebrauch erprobte Kräftigungsmittel ist das Beste für

Wöchnerinnen und stillende Frauen

Für Mädchen speziell notwendig in den Uebergangsjahren. Bei Kindern, die nicht gedeihen und in der Entwicklung zurück sind, befördert Winklers Eisenessenz die Ernährung und verbessert den Blutzustand.

Gegen böse Erkältungen, Magenbeschwerden und Verdauungsstörungen, ferner in der Rekonvaleszenz, um die Kräfte wieder zu heben, das Blut zu reinigen wird speziell

Winklers Kraftessenz

empfohlen.

Erhältlich in allen Apotheken à 1.50, 2.— und 2.50 per Flasche oder direkt von **Winkler & Co., Russikon** (Zürich).

775

703

Ackerschott's Kindermehl

ist laut amtlicher Analyse und den Gutachten aus allen Kreisen das hervorragendste und vorzüglichste Kindermehl. Den Anforderungen die der berühmte Nahrungsmittel-Chemiker, Prof. Dr. König, an ein Kindermehl stellt, entspricht es von allen am meisten, ist leicht verdaulich und gibt gesunde, starke Kinder.

703

unsere Pflicht, so viel in unserer Macht steht, dazu beizutragen, daß die Standesehröre gehoben und solche düstern Schattenbilder aus unsern Kreisen verschwinden, zur Ehre unseres Standes und Berufes!

Einst und jetzt!

Versehen wir uns im Geiste einmal 3000 Jahre zurück! Die Berge stehen auf dem gleichen Fleck wie heute, in dem blauen See spiegelt sich wie heute die liebe alte Mutter Sonne, auf der Weide grasen friedlich nebeneinander prächtige Rinder und kräftige Hesse. Nur der Mensch ist ein anderer: barfuß läuft er umher, ein altes Ziegenfell oder eine Bärenhaut schlingt sich um seine Lenden als einziger Schutz gegen die Unbilden der Witterung. Das Auge sieht noch keine blühenden Städte, keine rauchenden Fabrikshöle. Der Mensch ist genügsam und nährt sich hauptsächlich von Pflanzennahrung. Ist er krank, so ist kein Arzt, kein Professor da ihm zu helfen. Aber die gütige Mutter Natur hilft ihm: mit kindigem Auge juchen die Frauen den heilkräftigen Enzian, den schönen Wohlverlei, den bitteren Wehrmut und andere Kräuter, deren Wirkung schon damals bekannt war. Aus diesen und den wildwachsenden ungünstigen Beeren bereitete die Kräuterfrau heilsame Säfte, die umso besser wirkten als sie aus frischen Kräutern gebraut waren. Die Menschen waren ja auch nicht so oft krank, die schlimmste Krankheit war das Alter — und gegen dieses hat man auch heute noch kein Kräutlein gefunden. —

Und wie sieht es heute aus? Wohin unser Auge blickt, blühende Dörfer und Städte. Die Menschen sind von Kopf bis zu Fuß in warme Stoffe gekleidet, für ihre Gesundheit sorgen tausende von Ärzten, arbeitet die moderne

Hygiene, der Staat und viele chemische Fabriken mit tausenden Chemikern! An Stelle der Kräuterfäte ging man zu den Chemikalien über, statt der Pflanzen gebrauchte man deren Alkalioide, schneller wirkend, aber den Organismus vergiftend. Das ging so 30 Jahre lang — ob zum Nutzen der Menschheit, das lassen wir dahingestellt. Heute stehen wir wieder auf dem Standpunkte unserer Urahnen. Unser Streben geht wieder zurück zur Natur. Selbst der hartnäckigste Wissenschaftler erkennt es an, der Professor lehrt es von seinem Lehrstuhl: Unser Leben liegt in der Natur, in den Pflanzen! Nicht die Alkaloide, sondern die natürliche Lösung derselben sollen wir nehmen, wenn wir krank sind: die Pflanzenfäte! Von diesem Grundfase ausgehend stellt die Firma Winkler in Rüttikon schon seit 30 Jahren die bekannte Kräuterei her, welche bei allen Erkrankungen des Magens und des Verdauungsapparates unschätzbare Dienste leistet. Auf demselben Pflanzenextrakt aufgebaut ist auch Winklers Eisenessenz, welch letztere besonders bei Blutarmut der Frauen glänzende Erfolge gezeigt hat. —

Die Preise sind bescheiden: 1 Flasche Eisen-Essenz kostet nur Fr. 2.—, 1 Flasche Kraft-Essenz Fr. 1.50, 2.50 und 3.—.

Zur Volksernährung. Daß wir im Cacao ein ganz vorzügliches Mittel zur Hebung der Volksernährung besitzen, steht außer Zweifel, und macht es der Einigkeit unserer Hausfrauen alle Ehre, daß sie den Kaffeeonium beschönigen und zum Cacao greifen, und zwar mit Vorliebe zum kleinen Hafer-Cacao, Marke Weißes Pferd, der sich als unübertroffenes schweizerisches Fabrikat in Stadt und Land solid eingebürgert hat und den auch die Ärzte als ein durchaus preiswürdiges und höchst kräftigendes Nahrungsmittel bestens empfehlen. Viel nachgeahmt, aber nie

erreicht, ist derselbe ein konstantes Produkt, nur aus prima Material hergestellt und von stets gleicher Güte. Um dem Publikum volle Garantie zu bieten, wird er auch nicht lose, sondern in roten Cartons und in roten Paketen und stets nur unter Schutzmarke Weißes Pferd in den Handel gebracht. Damit ist jedermann Gewähr für Original-Produkt geboten. Tausende von Familien, die ihn seit Jahren eingesetzt, würden ihn nicht mehr missen wollen. Bei all' seinen hygienischen Vorzügen für Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten, sowie als zweckmäßigste Kindernahrung ist er wirklich preiswürdig und zudem sehr ausgiebig. In Vorzüglichkeit der Qualität und Billigkeit steht der kleine Hafer-Cacao, Marke Weißes Pferd, entschieden unerreicht da.

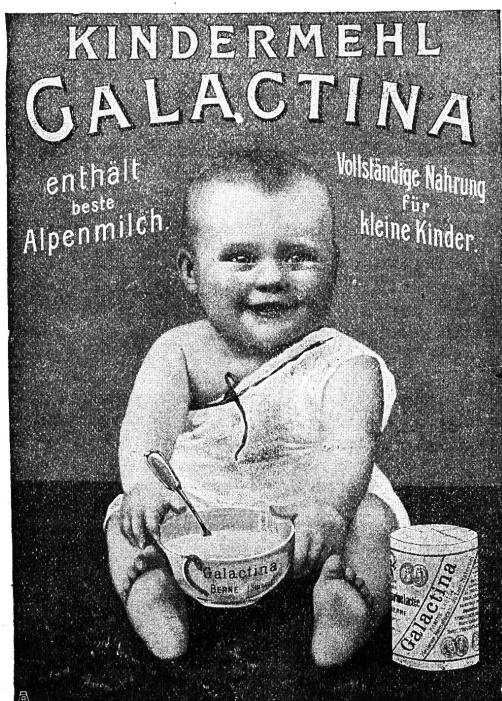
Über ihre mit dem langbewährten Nährmittel „Küfete“ gemachten vorzüglichen Erfahrungen schrieben u. a. folgende zwei Zürcher Ärzte:

Dr. Karl Sturzenegger, Zürich I: „In nachfolgenden Zeilen teile Ihnen gern mit, daß ich mit „Küfete“ die besten Erfahrungen mache. Ich habe dasselbe bei gefunden wie bei magenkranken Kindern mehrfach auch in der eigenen Familie mit gutem Erfolg angewandt und gedenke es auch fernerhin in ähnlichen Fällen zu verordnen.“

Dr. med. S. Bollag, Zürich: „Die mir in so liebenwürdiger Weise im April d. J. zur Verfügung gestellten Probequanten von „Küfete“ habe ich in der Innernpraxis verwendet und zwar bei Säuglingen im Alter von 4 bis 6 Monaten. Ich bin mit „Küfete“ außerordentlich zufrieden. Es ist mir gelungen, dasselbe auch da mit Erfolg anzuwenden, wo infolge unvernünftiger exklusiver „Mehlpappelei“ bereits schwere Anzeichen von Darmstörungen vorhanden waren, die auf beginnende Intoxication schließen ließen (sogen. Mehlnährschaden). Eine Frau z. B. fütterte ihren Kleinen seit der Geburt fast ausschließlich mit Hafermehl, und die Unterernährung ging so weit, daß der Kleine mit sechs Monaten ein Gewicht von 3700 g. also fast Anfangsgewicht, präsentierte. Ich werde von „Küfete“, so oft ich in den Fall komme, Gebrauch machen. Auch bei Magengeschwüren bei Erwachsenen (Schonungsdiät) habe ich „Küfete“ zweimal angewendet. Es wurde recht gern genommen.“

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch

— Fleisch-, blut- und knochenbildend —



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medallien • 18 Grands Prix

■ 25-jähriger Erfolg ■

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 1½ Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhaus, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8—24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3—8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genannten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probekästen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundenschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Ueber Trippererkrankungen. — Aus der Praxis. — Schweizerischer Hebammenverein: Zentralvorstand. — Eintritte. — Kranenkasse. — Zur Notiz. — Vereinsnachrichten: Sektionen Basel-Stadt, Bern, St. Gallen, Winterthur, Zürich. — Todesanzeige — Vom Vertreten. — Genfer Hebammen. — Kunst und jetzt. — Anzeigen.

Biomalz

besteht aus erstklassigem Malzextrakt und phosphorsauren Kalk-Nährsalzen. Es ist ein Kräftigungsmittel allerersten Ranges, das höchsten Nährwert mit größter Verdaulichkeit verbindet und Rekonvaleszenten, Blutarmen, Nervenschwachen, Magen- und Darmleidenden, Brustkranken etc. vorzügliche Dienste leistet.

Biomalz für die zukünftige Mutter.

Ganz besonders angebracht ist eine Biomalz-Kur für Frauen, die den Mutterfreuden entgegen gehen. Der im Biomalz enthaltene sterilisierte Malzextrakt fördert und reguliert den Stoffwechsel, der in dieser Periode oft Stockungen unterworfen ist. Das Glyzerophosphat speist und kräftigt unmittelbar das Nervensystem und die phosphorsauren Nährsalze führen dem Organismus sehr nahrhafte, äußerst wertvolle Elemente zu. Das Biomalz verhütet daher jene Schwächezustände, jene Gereiztheit oder Apathie, die man vielfach als unvermeidliche Begleitererscheinungen der Schwangerschaft betrachtet, die aber nichts anderes sind, als die Folgen eines schlechten Ernährungszustandes, eines geschwächten Nervensystems. Biomalz kräftigt den Körper, erhält ihn widerstandsfähig und bereitet so eine leichte Geburt und ein gesundes Kind vor.



Erhöhte Milchsekretion. Nach der Geburt erlaubt das Biomalz der Mutter, ihre Kräfte in kürzester Zeit zurückzugewinnen, und gleichzeitig wirkt es günstig auf die Milchsekretion ein und ermöglicht ihr, bei ihrem Kinde die so wertvolle Brusternährung durchzuführen.

Biomalz kann ohne jegliche Zubereitung genossen werden, so wie es aus der Büchse kommt. Doch kann man es auch zusammen mit Milch, Cacao, Tee, Kaffee, Suppen oder dergleichen nehmen. Es schmeckt selbst vorzüglich und verleiht anderen Speisen und Getränken einen feinen, äußerst aromatischen Beigeschmack.

Biomalz ist zum Preise von nur Fr. 1.60 und Fr. 2.90 die Dose in allen Apotheken und Drogerien käuflich. Wo nicht erhältlich, wende man sich an die unterzeichnete Fabrik, die die nächste Bezugsquelle nachweist und auf Wunsch ausführliche Broschüre kostenlos versendet.

Schweiz. Kindermehlfabrik, Diätet. Abteilung Biomalz, in Bern.

776 b

Bekanntmachung.

In der mit staatlicher Bewilligung u. unter ärztlicher Aufsicht geführten

Privat-Kranken-Pension

der unterzeichneten Frau Wve. Blatt, Arzts seelig, in Büren a. d. Aare, finden Aufnahme: Erholungsbedürftige Personen beiderlei Geschlechts, welche Rüfe, Vegetatoren, gute Ernährung, hygienische Lebensweise nötig haben; speziell Personen mit ausgebrochenen Beinen, mit Krampfadern, Verhärtungen, Venenentzündungen und Stauungen in den Beinen, mit leichten Flechten, Hühneraugen, fransen Fußnägeln usw. werden stets in Pflege genommen und sachkundig und gemessenhaft behandelt und geheilt.

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Neu eingerichtete, prächtig am Waldeggbaum, zunächst beim Bahnhof gelegene Villa mit schöner Aussicht auf den Jura und das Aaretal. Sorgfältige Pflege. Elektrothermachinen, Inhalationsapparate zur Verfügung. Bäder, Douchen, Telefon im Hause. Pension und Pflege von Fr. 5.— an.

Es empfiehlt sich bestens und ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit die Besitzerin Frau Wve. Blatt, Dr. sel. in Büren a. A.

762

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1.50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch. Er besiegt übel Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1.25. 778

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.

AXELROD's KEFIR

VEREINIGTE ZÜRCHER MÖLKEREIEN

ist das beste
Kräftigungsmittel
für
Wöchnerinnen
Arztlich empfohlen.
Kefir selbst machen kann
jedermann mit
Axelrod's Kefirbacillin
Preis per Schachtel Fr. 1.60
Erhältlich in Apotheken

Badener Haussalbebei Krampfadern, offenen Beinen
per Dtzd. Fr. 3.60.**Kinder - Wundsalbe**per Dtzd. Fr. 4.—
von zahlreichen Hebammen mit
grösstem Erfolge verwendet,
empfiehlt 796
Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft**Zander in Baden** (Aarg.)

Berna

Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern



MEIN
KNABE
8 MONATE
ALT
WURDE
GENÄHRT
MIT
BERNA

„Berna“ enthält 40 % extra präparierte Hafer.
„Berna“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.
„Berna“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Berna“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien
und Handlungen. 708

**DIALON**

Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Ärzten empfohlene Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweißpuder für Erwachsene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiß, Wundliegen etc. etc., von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 120 Geburten jährlich), als in meiner Privatpraxis ausschliesslich Ihr Dialon zu grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. **Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen.** Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vorzüglich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen.“

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungsanstalten und Krankenhäusern. 733
In den Apotheken

Für Hebammen!

m. höchstmöglichen Rabatt:

Bettunterlagestoffe

Irrigatoren

Bettschüsseln und Urinale

Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen ♦ Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme

Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc. 714 a

Prompte Auswahlsendungen
nach der ganzen Schweiz**Schaffhauser Sanitätsgeschäft**

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Inhaber:

H. Wechlin-Tissot

a Fr. 1.— Geldlot-

terie für den k. Kirchenbau **St. Immer**.

Bartreff für Fr.

\$0,000 à Fr. 20,000,

10,000, 5000 etc. —

Nur noch ganz kleiner Vorrat ver-

sandet gegen Nachnahme 800

Passage **Zentrale**, v. Wert 239, Bern.

Lose

a Fr. 1.— Geldlot-

terie für den k. Kirchenbau **St. Immer**.

Bartreff für Fr.

\$0,000 à Fr. 20,000,

10,000, 5000 etc. —

Nur noch ganz kleiner Vorrat ver-

sandet gegen Nachnahme 800

Passage **Zentrale**, v. Wert 239, Bern.

Wohlschmeckende, appetitanregende
Kraftnahrung

für

schwangere Frauen,
Wöchnerinnen,
stillende Frauen,
schwächliche Kinder,
Erschöpfte u. Nervöse

Wird seit Jahren von den ersten Geburtshelfern verordnet.

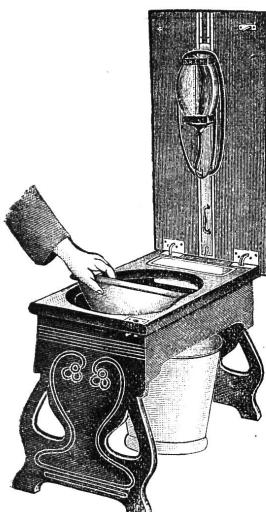
Ovomaltine ist in allen Apotheken und Drogerien
zu haben.**DR WANDER A.-G. * BERN.****Ovomaltine**

Glänzende Erfolge

**nach schweren
Wochenbetten!**

Begünstigt die Milchsekretion
in hohem Grade

Gratisproben stehen zur Verfügung.



Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A.G.

Bubenbergplatz 13 BERN 13 Bubenbergplatz

Filialen: Lausanne, 8, Rue Haldimand; Genf, 5, Rue du Commerce

Alle Artikel zur Kranken-, sowie zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

in tadeloser Qualität zu mässigen Preisen.

Komplette Hebammenausrüstungen.

787

Spezialabteilung für Bandagen,

Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe, Umstandskorsette, Nährbandagen etc. etc.

Hebammen erhalten entsprechenden Rabatt.

Man verlange unseren „K“ Katalog.

— Telefon Magazin 445 —

Sanitätsmagazin
G. Klöpfer, Bern
11 Schwanengasse 11.

Telephone Fabrik u. Wohnung 3251

Billigste Bezugsquelle
für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.
Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.

764

Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST
BERN, Amthausgasse 20. — Telephon 2676.
Empfiehlt den werten Hebammen hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummienterlagen, sowie sämtliche Wochenbettartikel in reicher Auswahl.
Achtungsvoll Obiger.

722

Die Kost der jungen Mutter
muss schmackhaft und leicht verdaulich sein. Kein besseres Mittel gibt es, den Speisen diese Eigenschaften zu verleihen als Liebig's Fleischextrakt
Schon ein geringer, nur wenige Centimes kostender Zusatz genügt.

H 2337 X 735

Goldene Medaille: Nizza 1884, Chicago 1893, London 1896, Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880, Paris 1889 etc. etc.
Birmenstorfer Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau).
Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit außerordentlichem Erfolg angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fett Herz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.
Wöchnerinnen besonders empfohlen.
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und grösseren Apotheken. Der Quelleninhaber: 743
Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.).

Epprecht's Kindermehl

In den Apotheken erhältlich zu Fr. 1.30 die Büchse.

Schutz-Mutter

Gratis-Proben verlangt man direkt bei der Fabrik: H. EPPRECHT & Cie. MURten (Freiburg)

(Za 1669g)

ist ein seit 40 Jahren bekanntes und bewährtes vorzügliches Nahrungsmittel für kleine Kinder und magen-schwache Personen. Es enthält nur nährende, leicht verdauliche, die Blut- und Knochenbildung in hohem Grade befördernde Kraftstoffe. — Sowohl neben der Muttermilch, wie auch als ausschliessliche Nahrung, wird Epprecht's Kindermehl sehr geschätzt und von ersten Autoritäten warm empfohlen. — Es verhütet und besiegt die so gefährlichen Darmkatarrhe, Brechdurchfälle und Diarrhoeen. 755
Ausserordentlich fein im Geschmack! Leichte Zubereitungs-Methode!

Kleieextraktpräparate von **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleibades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten Maggi & Cie., Zürich.
Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

772

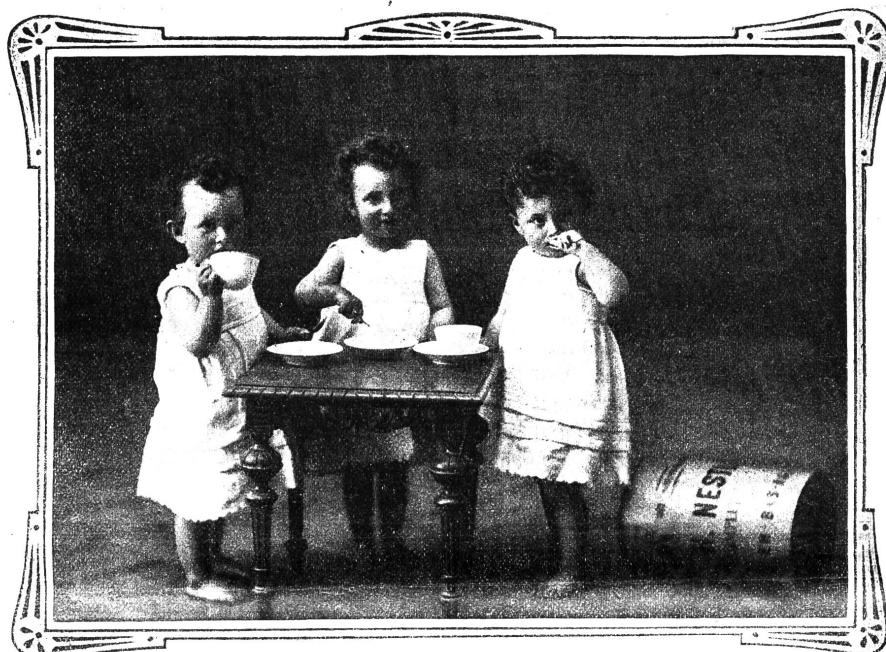
Reiner Hafer-Cacao
Marke Weisses Pferd

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung

Nur echt in roten Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Paqueten, Pulverform à 1.20

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

744



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingskaben, welche durch **Nestlé's Kindermehl** gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie

vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

(sign.) **Frau Gresslin.**

Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zusatz zur Kuhmilch bewährte **Dauernahrung** für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als **Krankennahrung** vorzüglich bei Magen- und Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern. Dose $\frac{1}{2}$ Kilo Mk. 1.50; 300 Gramm Mk. 1.—. Verbesserte **Liebigsuppe** in Pulverform Dose $\frac{1}{4}$ kg Inhalt zu Mk. 1.50. **Nährzucker - Kakao**, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat f. Kränke u. Genesende jeden Alters. Dose $\frac{1}{2}$ Kilo Mk. 1.80. Zu haben in Apotheken und Drogerien. **Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.**

785

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



771

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Gleichmässige Qualität!



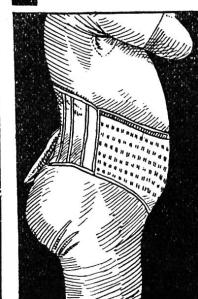
Die vollkommensten Binden der Gegenwart

Vor sowie nach der Geburt leisten dieselben unschätzbare Dienste. In allen schweizerischen Spitälern eingeführt. Volle Garantie für guten Sitz. Dieselben finden Verwendung in allen Fällen, in welchen eine wirklich zweckmässige Leibbinde von Nöten ist. Erhältlich in allen besseren Sanitätsgeschäften oder direkt bei

E. Schreiber-Waldner, Hebammme, Leonhardsgraben, Basel

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Illustrierte Prospekte



„SALUS“- Leibbinden

801

